Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 273.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 15. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 13. Juni. Bei dem gestrigen Festdiner im Schützenhause erwiderte Se. Majestät auf den Toast des Ober-Bürgermeisters wie folgt:

„Sie haben Ihre Worte und Wünsche gleichzeitig an mich und an die Armee in ihren hier anwesenden Vertretern gerichtet. So fühle ich mich berufen, Ihnen auch im Namen der Armee zu antworten, deren Tugenden und Dienste uns den heutigen Empfang hier in Potsdam bereitet haben. Er war so überaus glänzend, freudig und herzlich, daß er Allen, die ihn miterlebt, unauslöschlich im Gedächtnisse bleiben wird. Mit wie vieler Liebe und Dankbarkeit ist heute Ihre Stadt meinen Truppen entgegengekommen! So etwas vergißt sich nicht! — Sie haben ganz richtig darauf hingewiesen, daß Gott mit uns war. Solche Erfolge können nur von der Vorsehung beschlossen gewesen sein; wie wären sie sonst möglich gewesen! Wir aber dürfen stolz darauf sein, daß wir zu ihren Werkzeugen ausersehen gewesen sind. Ohne göttlichen Willen vollziehen sich solche Dinge nicht. Den Dank, den Sie mir ausgesprochen haben, kann ich daher auch nur annehmen, wenn ich ihn auch für die Armee in Anspruch nehme. Was hätte ich wohl vermocht ohne diese Armee und freue ich mich, daß Sie mir Gelegenheit gegeben, auch hier meinen Dank und meine königliche Anerkennung für Alles das öffentlich auszusprechen, was meine unübertreffliche Armee sowohl kämpfend als im Feststehen geleistet. Sie haben auf mein Wohl und auf das Wohl der Armee getrunken. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Potsdam und der Armee."

Versailles, 13. Juni. Ueber die heutige Sitzung der Nationalversammlung geht folgende ausführlichere Depesche ein:

Ueber den Antrag, eine Untersuchungskommission zur Prüfung der Thätigkeit der Regierung der nationalen Vertheidigung zu ernennen, wird die Dringlichkeit angenommen. Der Deputirte Lorgeril, welcher diesen Antrag befürwortet, erklärt, daß derselbe nur der Besorgniß um die Ehre des Landes entstamme, und daß er in keiner Weise über die Angelegenheit selbst ein voreiligls Urtheil fällen wolle. Lefère unterstützt den Antrag gleichfalls, wobei er versichert, daß er Gambetta glänzend rechtfertigen werde. Der Antrag wird hierauf zugleich mit einem anderen angenommen, wonach die Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung über die Ausübung ihrer Vollmachten Rechenschaft ablegen sollen. — Hierauf setzt Trochu die Gründe für die Niederlagen und für das Mißgeschick der Rheinarmee auseinander. Er bemerkt in dieser Beziehung, daß die Hauptursache in der Demoralisation der Armee gelegen habe, welche zu Anfang August v. J. nicht vorbereitet gewesen sei, dem Feinde gegenüberzutreten. Er sei der einzige von allen damals in Paris befindlichen Generalen gewesen, welcher die Belagerung von Paris und deren Bedeutung für den Feldzug vorausgesehen und den Kaiser schriftlich davon benachrichtigt habe, daß alle anderen Ereignisse nur nebensächlicher Natur seien und daß eine vor Paris vereinigte Hilfsarmee die einzige Rettung Frankreichs sein würde; er habe gebeten, daß die Armee Bazaines zurückberufen werde; politische Erwägungen hätten jedoch die Ausführung dieser bereits begonnenen Maßregel verhindert. In dieser Lage, wo von diesem Zeitpunkte an alle Unterstützung fehlte und Paris dadurch in Bedrängniß gerieth, habe er am 17. August v. J. einer Konferenz beigewohnt, an welcher sich der Kaiser, Mac Mahon, der Prinz Napoleon und Andere betheiligten. Es handelte sich um die Frage, ob der Kaiser das Oberkommando oder die Regierung niederlegen sollte; da der Kaiser jedoch die Regierung wieder übernehmen wollte, so habe er (Trochu) in seiner Stellung als Gouverneur von Paris die Aufgabe übernehmen sollen, die Rückkehr des Kaisers nach Paris vorzubereiten unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Armee Mac Mahons sich auf Paris zu in Bewegung setzen sollte, um dort als Hilfsarmee zu dienen. Die Kaiserin jedoch habe sich aus Mißtrauen der Rückkehr des Kaisers formell widersetzt. Der General Palikao habe ihn übel empfangen und nicht zugeben wollen, daß die Armee sich nach Paris begebe. Derselbe habe im Gegentheil den unglücklichen Entschluß gefaßt, alle disponiblen Kräfte zur Unterstützung nach Verdun und Metz zu entsenden. So sei er dem Mißtrauen ausgesetzt worden, dessen Gegenstand er vom 18. August bis 4 September gewesen und in der That habe er damals kein Kommando mehr über die Armee von Paris gehabt. Trochu gedenkt hierauf der Ereignisse des 4. September und macht dann nähere Mittheilungen über die Hergänge, welche die Bildung der provisorischen Regierung begleiteten und ihn zur Annahme des Vorsitzes derselben veranlaßten; er fügt hinzu, daß er schon seit Ende September seinen Kollegen auf ihre Anfrage die Ansicht ausgesprochen habe, daß Paris besiegt werden würde, da keine Hilfsarmee mehr existirte. Der Widerstand sei eine heroische Thorheit, aber nothwendig gewesen, um die Ehre Frankreichs zu retten. Nichtsdestoweniger habe er immer noch auf einen Beistand von Amerika, England und Italien gerechnet. Er spielt sodann auf die bitteren Erfahrungen an, die er gegen Ende seiner Laufbahn gemacht und vertheidigt sich hierauf gegen die ihm gemachten Vorwürfe. Er hebt namentlich hervor, daß die Fortifikationen von Paris durchaus unzulänglich gewesen und keineswegs den Fortschritten auf dem Gebiete der Artillerie entsprochen hätten. Es seien keine Ausrüstungsgegenstände und zudem sogar nach der Einschließung von Paris nur sehr wenig Soldaten vorhanden gewesen. Seine schwierigste Aufgabe habe darin bestanden, den Glauben zu erwecken, daß es sich um eine wirkliche Belagerung handle. Nach der Schlacht bei Chatillon seien die 6 Wochen, welche dazu verwandt worden um die Nationalgarde in Paris einigermaßen zu formiren, von den Deutschen dazu benutzt, um Werke zu errichten, welche ihre Linien undurchdringlich machten. Trochu hält diese Werke für die furchtbarsten, welche man jemals gesehen und setzt auseinander, daß die improvisirten Soldaten von Paris nach den so schrecklichen Anstrengungen, welche sie zu ertragen hatten, solche Reihen nicht durchbrechen konnten. Die Versammlung beschließt hierauf weitere Auseinandersetzungen Trochus in der morgigen Sitzung entgegenzunehmen.

Das „Journal officiel" veröffentlicht Dekrete der Regierung, durch welche im Departement Canal la Manche, ferner in Algerien und Oran die Wähler für den 9. Juli einberufen werden. Das amtliche Blatt bezeichnet die Behauptung eines Journals, daß die Exekutionen in Bois de Boulogne stattfinden werden, für unwahr. Das Blatt bestätigt ferner, daß die Prinzen von Orleans dem von Thiers am letzten Sonntag gegebenen diplomatischen Diner nicht beigewohnt hätten, sondern daß dieselben nur Abends zur Soiree gekommen seien. In diesem geringfügigen Ereignisse liege Nichts, was nicht mit der durch die liberale Abstimmung der Nationalversammlung eingeleiteten Politik in Uebereinstimmung stünde. Auch Republikaner könnten ohne Schwierigkeiten den Prinzen, welche ihren hervorragenden Namen in so edler Weise trügen, Ehrerbietung (déférence) bezeugen, und Thiers dürfe sich geehrt fühlen, Mitglieder einer Familie bei sich zu empfangen, deren Politik stets in der aufrichtigsten Achtung des Willens des Landes bestand.

Amsterdam, 14. Juni. Bei den Wahlen für die zweite Kammer wurden in Amsterdam gewählt: Fock (ministeriell) und van Reenen (oppositionell). Zwischen Jacob (oppositionell) und Debordes (ministeriell) ist eine engere Wahl erforderlich. In den Provinzen wurden bisher 9 Ministerielle und 5 Oppositionelle gewählt; das Resultat von 23 Distrikten ist noch nicht bekannt.

Florenz, 14. Juni. Der Finanzminister Sella antwortete heute auf die in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gemachte Bemerkung des Deputirten Peruzzi betreffend die Gotthardsbahn. Er weist die Vortheile nach, welche der Bau der St. Gotthardsbahn für sämmtliche Provinzen Italiens zur Folge hätte und hebt die Wichtigkeit derselben hervor. Er erklärt sodann, daß die Regierung auf ihrem Antrage beharren werde. Peruzzi spricht sein Bedauern darüber aus, daß das Ministerium aus dieser Angelegenheit eine Kabinetsfrage mache.

Pest, 14. Juni. Der „Ungarische Lloyd" erhält aus Konstantinopel einen Bericht, nach welchem es wahrscheinlich ist, daß die Mission des Msgr. Franchi scheitert. Im letzten Augenblicke stellte nämlich der päpstliche Legat das Ansinnen an die Pforte, den abgesetzten Patriarchen Hussum wieder einzusetzen. Ali Pascha wies diese Zumuthung mit großer Entschiedenheit zurück, besonders betonend, die Pforte werde nie einer fremden Macht eine Jurisdiktion über ihre Unterthanen einräumen, was man in Rom zu vergessen scheine.

Bukarest, 14. Juni. Die Abgeordnetenkammer votirte eine Adresse, welche die Loyalität und Ergebenheit des Hauses für den Thron ausspricht und der Regierung ihre Unterstützung zusagt.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 14. Juni. Die gestrige Rede des Reichskanzlers hat in der Versammlung einen großen Eindruck gemacht und wird solchen auch in weiteren Kreisen nicht verfehlen. Dieselbe ist, wie Fürst Bismarck selber bemerkte, eine Abweichung von der sogenannten konstitutionellen Tradition, wonach die Person des Monarchen nicht in die Debatte hereingezogen werden darf. Abgesehen aber davon, daß diese konstitutionelle Regel ebensowenig wie eine andere konstitutionelle Maxime, welche nicht auf verfassungsmäßiger Bestimmung beruht, absolute Geltung beanspruchen kann, war es bei dieser Gelegenheit innerlich geboten, auf die Stellung des kaiserlichen Kriegsherrn zu seiner Armee und den Feldherrn hinzuweisen. Vor Allem mag es auch dem Reichskanzler darauf angekommen sein, auszuführen, welch eminentes Verdienst der Kaiser selber um die Entwickelung der jüngsten Geschichte Deutschlands hat. Aus der gestrigen Debatte ging übrigens hervor, wie wenig gewagt in diesem Falle die Hereinziehung der Person des Kaisers war, indem auf allen Seiten das Gewicht der Momente, welche Fürst Bismarck anführte, anerkannt wurde. Daß der Reichstag dem Antrage der Kommission, welcher die Annahme des Dotationsgesetzes empfiehlt, zustimmen wird, unterliegt keinem Zweifel. Auch die „Prov.-Corr." spricht am Schluß ihres heutigen Leitartikels die feste Zuversicht aus, daß das deutsche Volk den Dank der Armee nicht nur durch festliche Begrüßung, sondern auch mit der That erstatten werde. Der Zusatz, die den Kommission beantragt, ist offenbar das Resultat der vertraulichen Mittheilung, welche in der gestrigen Kommissionsitzung gemacht worden, und welche erkennen ließ, daß auch mehrere deutsche Kriegsminister, welche nicht zu den Heerführern zählen, unter den zu Dotirenden sich befinden. — Die Kriegsdenkmünze wird am Tage des Einzugs vertheilt und von den einziehenden Truppen bereits getragen werden. — In den nächsten Tagen wird außer dem Militär-Pensionsgesetze auch das Statut über die Gründung der deutschen Kaiserstiftung für Invaliden und die gleichzeitig erlassene allerhöchste Ordre an den Kronprinzen zur amtlichen Veröffentlichung gelangen. Der Zweck der Stiftung ist bekanntlich die Ansammlung von Fonds, um das Loos der deutschen Invaliden und der Hinterbliebenen der für das Vaterland Gefallenen auch in solchen Fällen möglichst zu erleichtern, in welchen die Staatshülfe den verschiedenen Lebensverhältnissen und Bedürfnissen nicht ausreichend oder angemessen zu entsprechen vermag. Nach Mittheilungen aus Frankreich ist es wahrscheinlich, daß eine Anzahl von Mitgliedern oder Anhängern der Kommune und von Theilnehmern an den letzten Ereignissen preußisches Gebiet betreten haben und namentlich in der Provinz Posen Unterkunft suchen werden. Was die Behandlung derjenigen von ihnen, welche Preußen angehören und denen daher der Schutz der preußischen Verfassung und Gesetze gewährt werden muß, betrifft, so wird, falls etwas gegen sie vorliegt, auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden können. Dagegen hat die Regierung, nur wieverlautet beschlossen, alle bei den Pariser Ereignissen betheiligten Personen, welche nicht preußische Staatsangehörigen sind, und denen dieser Schutz daher nicht zur Seite steht, sobald sie sich auf preußischem Boden zeigen, verhaften zu lassen und sich einstweilen ihrer Person zu versichern und eventuell die Frage der Auslieferung an ihre zuständigen Behörden zu erwägen.

— In der heutigen (23.) Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Reichskanzlers den Vorsitz führte, wurden Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages vorgelegt über die Beschlüsse des Reichstages, betreffend: a) den Gesetzentwurf wegen Bestellung des Bundes-Ober-Handelsgerichts zum obersten Gerichtshofe für Elsaß und Lothringen; b) den Gesetzentwurf wegen Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen, c) den Gesetzentwurf wegen Gewährung von Beihilfen an die aus Frankausgewiesenen Deutschen, d) den Gesetzentwurf wegen des Ersatzes von Kriegsentschäden u. Kriegsleistungen, e) den Gesetzentwurf wegen Entschädigung der deutschen Rhederei, f) den Gesetzentwurf wegen des Erweiterungsbaues für das Dienstgebäude des Reichskanzleramdes, g) den Gesetzentwurf wegen Pensionirung und Versorgung ter Militärpersonen u. s. w., h) eine Petition wegen Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Erweiterung der Stadt Mainz, i) den dritten Bericht der Bundesschulden-Kommission, k) die Wahl von Mitgliedern zur Bundes-Schuldenkommission. Sodann wurde der Ausschußbericht erstattet über die Vorlagen, betreffend die Stempelfreiheit von Platzanweisungen. Mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben, gingen an die betreffenden Ausschüsse. (W. T. B.)

— Mit Hilfe der sach- und personenkundigen Mitglieder des deutschen Reichstages ist es der „Volksztg." gelungen, diejenigen Abgeordneten zu ermitteln, welche seiner Zeit Mitglieder der National-Versammlung zu Frankfurt a. M. waren. Es sind dies unter den 382 Reichstagsabgeordneten 20, deren Namen und jetzige Parteistellung nicht ohne Interesse sein dürfte. Sie lauten: Dr. Marquard-Barth (lib. Reichsp.), Dr. Biedermann (nat.-lib.), Bringleb-Koburg (nat.-lib.), Bürgers (lib.), Frhr. v. Ende (deutsche Reichsp.), Dr. Edel (großdeutsch), Dr. v. Frisch (nat.-lib.), Grumbrecht (nat.-lib.), Hausmann-Westhavelland (Fortschritt), Bischof Frhr. v. Ketteler-Baden (klerikal), Frhr. v. Keyserling-Blankenburg (konserv.), Dr. Löwe (Fortschritt), Overweg (lib. Reichsp.), Dr. Reichensperger-Crefeld (kler.), Röben-Aurich (nat.-lib.), Roß-Hamburg (lib. Reichsp.), Dr. Schaffrath (Fortschritt), Dr. Simson (nat.-lib.), Dr. Tellkampf (nat.-lib.) und Dr. Wigard (Fortschritt.) In Summa: 4 zur Fraktion der deutschen Fortschrittspartei, 7 National-Liberale, 1 Liberaler und 3 zur lib. Reichspartei, 1 Großdeutscher und 1 zur deutschen Reichspartei, 2 zum klerikalen Zentrum gehörige und 1 Konservativer.

— Zwei italienische Offiziere haben die Erlaubniß erhalten, unsere Kasernen und anderweitige Garnisonsanstalten zu besichtigen. Auffallend ist dabei, daß das italienische Kriegsmisterium gerade den Zeitpunkt des glänzenden Truppeneinzugs in Berlin zur Absendung jener beiden Offiziere gewählt hat. Die britische Regierung hat dagegen bekanntlich den Militärbevollmächtigten bei der hiesigen englischen Botschaft veranlaßt, vom Hauptquartier aus nach England zurückzureisen, wo man ihn aus Rücksicht gegen die Empfindlichkeit Frankreichs bis nach erfolgtem Truppeneinzug zurückhalten will. Uebrigens befand sich der britische Militärbevollmächtigte nicht in seiner Eigenschaft als solcher im diesseitigen Hauptquartier, sondern lediglich als persönlicher Vertreter der Königin Victoria, und mit dem speziellen Auftrag dieser regelmäßig über das Befinden ihres Schwiegersohns, des preußischen Kronprinzen, zu berichten. Unter einem andern Titel hatte General Walker keinen Zutritt zu unserem Hauptquartier erhalten können, weil man durchaus dem Andrang fremdherrlicher Offiziere steuern wollte. Außer dem englischen General befand sich denn auch von fremdherrlichen Offizieren im k. Hauptquartier dauernd nur der russische General Graf Kutusoff als persönlicher Vertreter des Kaisers Alexander.

— Der Generalintendant der Armee, Generallieutenant v. Stosch, ist aus Frankreich hierher zurückgekehrt, wohin sich derselbe bekannntlich zur Untersuchung der Beschwerden über schlechte und mangelhafte Verpflegung der Truppen begeben hatte. Obwohl die Berechtigung zu solchen Beschwerden offiziell bestritten wurde, scheint doch nicht alles bei den Intendanturen so gewesen zu sein, wie man es hier erwartet und gewünscht hat. Bemerkenswerth ist auch, daß seit der Inspektion des Generals v. Stosch die Klagen über schlechte und ungenügende Verpflegung aufgehört haben.

— Die betreffenden General-Kommandos sind vom Kriegs-Ministerium benachrichtigt worden, daß dem Wiedereintritt der Militärärzte, welche in die bekannte bochumer Untersuchung verwickelt waren, in ihre amtliche Stellung, nachdem nicht blos die völlige Freisprechung erfolgt, sondern auch die Amtsehre derselben intakt befunden sei, nichts im Wege stehe.

Wiesbaden. Der „Chroniqueur" veröffentlicht den Brief eines franz. Oberoffiziers, der vor Kurzem noch Gefangener in Wiesbaden gewesen ist. Es heißt darin:

„Ich wundere mich nach all unseren Unglücksfällen, nachdem wir die doppelte Prüfung der Niederlage und des Exils erlitten haben, daß ich so wenig Rachegefühl im Grunde meines Herzens hege. Wenn ich die Ursache dieser Beruhigung suche, finde ich sie in der Ruhe des Geistes, die ich in Wiesbaden erlangte und in der freundlichen Aufnahme, die uns dessen Bewohner gewährten. Das muß ein gutes Volk sein, das, obwohl Sieger, genug Herr seiner Eindrücke ist, selbst inmitten des Rausches seiner Triumphe, um nicht aus einer Art von achtungsvoller Rücksichtnahme auf die Schmerzen des Geschlagenen herauszutreten und um sechs Monate lang mit ihm in Berührung zu bleiben ohne Reibung .... Unsere Kadres waren gelichtet; wir arbeiten daran, sie auszufüllen. Obschon ich vor Allem bereit bin, anzuerkennen daß unsere braven Soldaten besseres verdient hatten, nachdem sie in heroischen Kämpfen unterlegen, als die auf Rechnung ihrer Disziplin verbreitete Verleumdung, gestehe ich dennoch, daß unsere aus Deutschland zurückgekommenen Leute uns Eigenschaften von dort zurückbringen, die ihnen mangelten. Ich finde sie ernster, achtungsvoller gegen ihre Führer, weniger geneigt, die Befehle zu diskutiren".

Pest, 12. Juni. Der „Pester Lloyd" skizzirt, nach Mittheilungen aus Wien, das Programm der parlamenta-

rischen Sommer-Campagne der zisleithanischen Regierung. Der Reichsrath werde nicht aufgelöst, sondern die Delegationen überdauern, da die Regierung sofort nach Erledigung des gemeinsamen Budgets das zisleithanische Budget pro 1872 dem Reichsrathe vorzulegen gedenkt. Falls im Juli oder August ein Reichsrathsvertagung eintrete, würde der Budget-Ausschuß die Vorberathung des Budgets vollenden und dem wieder zusammentretenden Reichsrathe den fertigen Bericht vorlegen. Die Einberufung der Landtage sei für die zweite Hälfte des August in Aussicht genommen, und die Session werde etwa den Monat September in Anspruch nehmen. Die Delegations-Session zur Regelung des gemeinsamen Budgets für 1873 soll im Januar 1872 eröffnet werden, so daß die Regierung zu Anfang des nächsten Jahres das gemeinsame und das Landesbudget für ein Jahr hinaus in der Tasche hätte.

□ **Warschau**, 12. Juni. In Skerniewice werden Vorbereitungen zum Empfange von Gästen getroffen, die Ende Juli eintreffen sollen. Wie es hier heißt, wird der Kaiser auf seiner Rückreise die Tour auf hiesiger Linie machen, in Skerniewice zwei Tage weilen und dann ohne jeden Aufenthalt durch unsere Stadt sich nach dem Petersburger Bahnhofe begeben. — Mehreren Personen, welche Päße ins Ausland nachsuchten, sind diese ohne Angabe der Gründe verweigert worden. Es sollen dies meist solche sein, von denen man weiß oder auch nur vermuthet, daß sie irgend ein Anliegen an den Kaiser haben und da es ihnen hier nicht gestattet ist, es vielleicht im Auslande beim Monarchen anbringen wollen. Wie es heißt, sollen in der Zukunft die Schulen, Behörden und Theater in derselben Weise hier Sommerferien halten, wie dies in Rußland üblich ist. Wenn neben diesen Ferien auch wie jetzt die üblichen katholischen und griechischen Feiertage und die Gallafeste von den Schulen begangen werden sollten, so werden wenig Tage für den Unterricht übrig bleiben. Die Sommerferien dauern an den Schulen in Rußland nämlich drei volle Monate.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Juni.

— **Personalveränderungen i. d. Armee.** v. Wnuck, Gen. Lt. z. Disp., zul. v. d. Armee, z. Z. stellvertr. komm. General des V. Armee-Corps, v. Bosse, Oberst z. Disp., zuletzt Ob. Lt. und Abth.-Chef i. großen Gen.-Stabe, z. Z. stellvertr. Kommdr. der 17. Inf. Brig., v. Stahr, Gen.-Maj. z. Disp., zuletzt Oberst und Kommdr. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14, z. Z. stellvertret. Kommdr. der 18 Inf. Brig., v. Stern-Gwiazdowski, Oberst z. Disp., früher Ob. Lt. und Bats. Kommdr. im 1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6, z. Z. stellvertr. Kommdr. der 19. Inf. Brig., v. Tholtzig, Oberst z. Disp., zuletzt Ob. Lt. und Bats. Kommdr. im 1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6, z. Z. stellvertret. Kommdr. der 20. Inf. Brig. v. Richthofen, Ob. Lt. z. Disp., zuletzt Major und etatsm. Stabsoff. im Schles. Ul.-Regt. Nr. 2, z. Z. Inspekt. der Ersatz-Eskadrons des V. Armee-Corps, v. Kräwel, Gen. Maj. a. D., zuletzt Kommdr. der 5. Art. Brig., z. Z. Kommdt. von Posen, dieser unter Versetzung in die Kategorie der z. Disp. gestellten Offiziere, v. Ciesielski, Gen. der Inf. z. Disp., zuletzt Gen. Lt. u. Komm. der 7. Div., z. Z. stellv. Komm. General des VII. Armee-Corps, Schumann, Gen. Maj. z. Disp., zuletzt Oberst und Kommdr. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16, z. Z. stellvertret. Kommdr. der 25. Inf. Brig., Schwartz, Gen. Maj. z. Disp., zuletzt Oberst und Kommdr. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16. z. Z. stellvertret. Kommdr. der 26. Inf. Brig., v. Gillhautzen, Gen. Maj. z. Disp., zuletzt Oberst und Kommdr. des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, z. Z. stellvertret. Kommdr. der 27. Inf. Brig., v. Schaumburg, Oberst z. Disp., zuletzt Ob. Lt. und Kommdr. des 8. Ulanen-Regts., z. Z. stellvertret. Kommdr. der 28. Inf. Brig., — sämmtl. von ihren gegenwärtigen Stellungen entbunden und in das Inaktivitäts-Verhältniß zurückgetreten. Loebbecke, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Niederschl. Inf. Regt. Nr. 50, von seinem gegenwärtigen Kommando als Adj. bei dem stellvertret. Gen. Kommando des V. Armeecorps entbunden und zu seinem Regt. zurückgetreten.

— **Die Truppentheile** des 5. Armeecorps, welche gegenwärtig im Reg.-Bezirk Posen liegen, sind folgende: das 6., 46., 37. und 50. Infanterie-Regiment, sowie ein Bataillon des 58. Regiments; außerdem Artillerie und Train in Posen. Dazu kommen dann binnen Kurzem noch 5 Schwadronen des 2. Leibhusaren-Regiments nach Posen und Lissa, vom 1. Westpreußischen Ulanen-Regiment je eine Schwadron nach Zduny und Krotoschin, und vom Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10 zwei Schwadronen nach Unruhstadt. Von der Infanterie liegen 7 Bataillone in Posen: 3 vom 46. Regt, 2 vom 37., 2 vom 6. Regiment; 1 Bataillon (das zweite vom 37. Regiment) in Schrimm; das Füsilierbataillon vom 6. Regt. in Samter; 3 Bataillone vom 50. Regiment in Rawicz, Ostrowo, Lissa, der Stab in Rawicz; 1 Bataillon vom 58. Regiment in Fraustadt.

— **Der Gauner** aus Russisch-Polen, welcher, wie bereits mitgetheilt in einem hiesigen Hotel seinen Schlafkameraden Geld im Betrage von 30 Thlrn. entwendet hat, stellte sich anfänglich bei der Untersuchung irrsinnig, gab aber nach zweitägiger Haft an, er sei aus Kalisch und habe sich genöthigt gesehen, das Geld zu stehlen, da er mit hiesigen Spielern eine bedeutende Summe Geldes verloren habe. Weitere Recherchen haben ergeben, daß der Gauner bereits in Breslau einem Schlafkameraden 132 Rubel entwendet hat.

— **Theater-Musik.** Herr Direktor Schäfer hat für das Saison-Theater die 49 Mann starke Kapelle des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6 vom 16. Juni ab engagirt. Unter der meisterhaften Leitung des Hrn. Kapellmeisters Appold werden uns die Garten-Konzerte jetzt wieder langentbehrte Genüsse bringen. Introduziren wird sich die Kapelle am 16. Juni mit einem großen Symphonie-Konzert, dessen Reinertrag Herr Direktor Schäfer der Kapelle überwiesen hat, und zweifeln wir nicht, daß dieser Hinweis genügt, dem Herrn Kapellmeister Appold durch zahlreichen Zuspruch aufs Neue zu bewähren, wie lebhaft er während seiner Anwesenheit in dem Andenken eines Jeden geblieben ist.

— **Im katholischen Schullehrer-Seminar** fand in der vorigen Woche die Aufnahmeprüfung der Aspiranten statt. Es hatten sich 62 gemeldet und wurden von diesen 25 aufgenommen. Im katholischen Seminar zu Paradies wird die Aufnahmeprüfung in dieser Woche abgehalten.

— **Wiedertrauungsgesuche** sind bei den k. Konsistorien in den 8. ält. Provinzen i. J. 1870 eingegangen 1400 (204 weniger als 1869) und wurden davon bewilligt 1120, abgelehnt 107, vertagt 148, durch Zurücknahme oder aus anderen Gründen erledigt 25. Dazu kamen noch 394 ähnliche Gesuche, um Dispensation von dem Eheverbot, und 31 um Wiederaufnahme in die Landeskirche seitens solcher Personen, welche aus derselben ausgetreten waren, um eine Zivilehe zu schließen; von diesen letzteren Gesuchen wurden 20 bewilligt. Die nicht unbedeutende Verminderung der Wiedertrauungsgesuche gegen das Vorjahr hängt wahrscheinlich mit der durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufenen allgemeinen Verminderung der Eheschließungen zusammen. Die Ehescheidungsgründe, welche den Wiedertrauungsgesuchen zu Grunde lagen, waren nämlich folgende: in 481 Fällen wegen Ehebruchs, in 350 wegen gegenseitiger Einwilligung, resp. unüberwindlicher Abneigung, in 135 wegen grober Vergehen, in 81 wegen Sävitien resp. Ehrenkränkungen, in 43 wegen böslicher Verlassung, in 32 wegen Trunksucht, in 17 wegen Versagung der ehelichen Pflicht 2c. In 37 Fällen erfolgte die Ablehnung der Wiedertrauungsgesuche wegen des kirchlich nicht anzuerkennenden Scheidungsgrundes, welcher in 25 Fällen in der gegenseitigen Einwilligung, resp. unüberwindlichen Abneigung bestanden hatte. Die meisten Wiedertrauungsgesuche waren eingegangen in der Provinz Brandenburg: 425, dann in der Provinz Preußen: 332; die wenigsten in der Provinz Westphalen: 21 und in der Rheinprovinz: 12. In der Provinz Posen gingen ein: 47 neue Wiedertrauungsgesuche, von denen 35 bewilligt, 2 abgelehnt, 3 anderweitig erledigt wurden, 7 noch in Verhandlung stehen.

— **Postalisches.** Nach dem „Amtsblatt der deutschen Reichspostverwaltung" treten in der Klassifikation und Einrichtung der Postanstalten folgende Veränderungen ein. Die Unterscheidung der Aemter in solche erster und zweiter Klasse hört auf. Die jetzigen Postexpeditionen erster Klasse erhalten die Bezeichnung: „Postverwaltungen". Die bisherigen Post-Expeditionen zweiter Klasse heißen, falls sie nicht Agenturen werden, „Post-Expeditionen". Die „Postagenturen" bilden eine neue Klasse von Postanstalten und unterscheiden sich von den übrigen Postanstalten hauptsächlich dadurch, daß sie mit der Bezirksoberpostkasse nicht in direkte Abrechnung treten, sondern in rechnungsmäßiger Beziehung Filialen einer in der Nähe belegenen größeren Postanstalt bilden. Ueber ihre Einrichtung und den Geschäftsverkehr zwischen ihnen und den Postanstalten, welchen sie in rechnungsmäßiger Beziehung zugewiesen sind (Abrechnungs- und Ueberweisungspostanstalten), ist das Nähere in einer Spezialanweisung enthalten.

Er. **Grätz**, 12. Juni. [Triumphzug eines Kirchenfürsten.] Erzbischof Graf Ledochowski kam heut von Posen hier an und setzte seine Reise nach ¼stündigem Aufenthalte nach Gościeczyn fort. Zum feierlichen Empfange desselben wurden am Eingange der Pozener Straße Schüsse aus Mörsern abgefeuert, die ganze Straße war mit Blumen, grünem Laub und Guirlanden geschmückt und am Eingange der Straße wehte eine schwarz-weiße gravitätische Fahne. Beim Einfahren in die Stadt wurde mit allen Glocken in den drei katholischen Kirchen geläutet, was so lange andauerte, bis der Herr Erzbischof die Stadt wieder verließ. Der erzbischöfliche Wagen, mit 4 Vorreitern, hielt auf dem alten Markte vor dem Hause des Brauereibesitzers Bibrowicz, wo sich die hiesige katholische Geistlichkeit unter Führung des Pfarr-Administrators Formanowicz an den Wagen begab, den Kirchenfürsten bewillkommnete und demnächst dessen Segen erbat. Eine unabsehbare Masse von Menschen hatte sich auf dem Markte versammelt. Die 10jährige Tochter der Probsteipächterin Wawrzyniak überreichte dem Herrn Erzbischof einen Blumenstrauß, welchen derselbe unter freundlichen Worten entgegennahm. In Begleitung des Herrn Erzbischofs befand sich Prälat Koźmian und Kaplan Marianski.

Staats- und Volkswirthschaft.

Neubrandenburg, 14. Juni. (Tel.) [Wollmarkt.] Die Zufuhren betragen 5000 Ztr. Die Wäschen fallen befriedigend aus und wurden durchschnittlich 3—4 Thlr. mehr als im vorigen Jahre bezahlt. Verkauft wurde fast Alles; die Hauptkäufer waren Händler.

Leipzig, 14. Juni. (Tel.) [Wollmarkt.] Die Zufuhren sind bedeutend kleiner als früher, das Quantum ist noch nicht festzustellen; die Wäschen sind vielfach besser, als zu erwarten gewesen; es ist Kauflust vorhanden; die Preise sind ½—1 Thlr. über oder unter den vorjährigen, je nach der Wäsche und Behandlung.

Wien, 14. Juni. (Tel.) Die Generalversammlung der Staatseisenbahngesellschaft beschloß die Auszahlung einer Superdividende von 35 Frcs. exkl. der bereits bezahlten 25 Frcs.; ferner die Einlösung des Julicoupons mit 40 Frcs. und die beantragte neue Aktien-Emission für neue Unternehmungen. — Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 4. Juni bis zum 10. Juni 651,132 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 74,061 Fl. — Der Verwaltungsrath der Staatsbahngesellschaft hat das erforderliche Kapital für neue Unternehmungen auf 63,760,000 Fl. beziffert und Vermehrung des Gesellschaftsfonds durch Emission von 150,000 Stück neuer Aktien al pari beantragt. Hiervon sollen 100,000 Stück den Aktionären mit Bezugsrecht von einer neuen Aktie auf 4 alte zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen 50,000 Stück sollen im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni 1869 zur Einlösung der Gründerrechte verwendet werden. Das durch die Emission zu beschaffende Kapital beträgt 38 Millionen Fl. Der vorstehende Antrag des Verwaltungsrathes ist, wie bereits gemeldet, von der Generalversammlung angenommen worden.

Vermischtes.

* **Berlin.** Die Wittwe Quinche, geb. Grothe, ist am 7. d. M. in dem Zuchthause zu Brandenburg am Schlagflusse gestorben. Sie war bekanntlich durch Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichts vom 26. Oktober 1864 wegen Theilnahme an der Ermordung des Professors Gregy zum Tode verurtheilt, durch königliche Kabinetsordre jedoch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Sie hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. So viel durch die öffentliche Verhandlung festgestellt ist, war sie es, die ihrem Sohne Louis Grothe das Hackebeil reichte, womit dieser die tödtlichen Streiche gegen den Kopf Gregy's führte, während die Marie Fischer, Grothe's Geliebte, damit beschäftigt war, den Professor festzuhalten und ihn an der Gegenwehr zu hindern. Die beiden Frauenzimmer suchten während der Verhandlung die Schuld der Theilnahme am Morde einander zuzuwälzen; ob die Wittwe Quinche im Zuchthause noch ein vollständiges Geständniß abgelegt hat, ist nicht bekannt geworden. Louis Grothe starb bekanntlich auf dem Schaffot, während Marie Fischer gleichfalls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde und ihre Strafe in der Strafanstalt zu Brandenburg verbüßt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 15. Juni.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Rittergutsbes. von Werder aus Gr.-Gutowy, Genge aus Węgierki, von Petery aus Kleparz, die Gutsbes. von Dobrogojski, Miehle aus Potrzebowo, Kegel aus Surowo, Gutsverw. Szadkowski aus Briesen, Major a. D. von Butler aus Waldeberg, die Kaufl. Wolff und Levy aus Breslau, Jacobi aus Rogowo u. Goldschmidt aus Sandberg.

ZUM EICHNEN BORN Die Kaufl. Heimann aus Golązewo, Schreiber aus Kollo, Mendlowicz nebst Sohn aus Schrimm, Loewenstein und Frau aus Kiecko, Pferdehändler Lindemann aus Danzig.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 12 Juni. Goldagio 112⅞ 1882. Bonds 112¼

Berlin, den 14. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13.			Not. v. 13
Weizen flau			Kündig. für Roggen	—	450
Juni	78½	79	Kündig. f. Spiritus	—	—
Septbr.-Oktbr.	75¾	76¼			
Roggen flau,			Fondsbörse: Schluß fest.		
Juni-Juli	51¾	52¼	Bundesanleihe	100⅝	100¾
Juli-August	52	52½	Märk.-Pos. St.-Aktien	36½	36⅝
Sept.-Oktbr.	53	53¾	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	84⅝	87¾
Juni	26. 21	26. 20	Posener Rentenbriefe	88¾	89⅛
Sept.-Okt.	26. 6	26. 8	Franzosen	234¾	234¾
Spiritus matter,			Lombarden	95¼	95
Juni-Juli	17. 6	17. 8	1860er Loose	81⅜	81¼
Juli-Aug.	17. 7	17. 8	Italiener	55¼	55¼
August-Sept.	17 14	17. 15	Amerikaner	97⅜	97¼
Hafer,			Türken	44¾	44⅜
Juni p. 100 Kil.	49½	49¾	7½-proz. Rumänier	48¼	47⅞
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58¾	58¾
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	81	80⅞

Stettin, den 14. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13			Not. v. 13
Weizen matt,			Rüböl matt, loko	26⅝	25⅞
Juni-Juli	78	78½	Juni	26 5/12	26⅝
Sept.-Okt.	76½	76¼	Herbst	25 7/12	25½
Roggen matt,			Spiritus matt, loko	17¼	17¼
Juni-Juli	51	51½	Juni-Juli	16 11/12	17
Juli-August	51½	51¾	Aug.-Septbr.	17⅛	17⅛
Septbr.-Oktbr.	52½	52¾	Septbr.-Oktbr.	17⅛	17⅛

Breslau, 14. Juni. Die sehr matten Frankfurter Abendkurse hatten die Spekulation erschreckt und ein großes Angebot zu herabgesetzten Notirungen veranlaßt. In Folge dessen mußten die Preise aller Effekten bedeutend nachgeben, schloßen jedoch auf günstigere Wiener Notirungen und auswärtige Kauf-Ordres in fester Stimmung und bei steigender Tendenz. Oesterreichische Kreditaktien 157¾-6⅞-7¼ bez. u. Gd., Lombarden 95-4⅝-4¾ bez. u. Gd. Die Notiz im amtlichen Kursbericht mit 94½ bezieht sich auf ein Geschäft, welches zu 94½ um 1 pCt. Courtage abgeschlossen wurde, wodurch der Preis sich gleichfalls ½ höher auf 94⅝ stellt. Italiener gegen gestern ⅜ pCt. höher, a 55⅜ bez., Rumänier sehr fest pr. Cassa 47⅞ bez. u. G., pr. ult. 47⅞-⅞ bez., Banken unbelebt, schles. Bank-Verein 125 B., Bresl. Diskonto-Bank 112 B, Breslauer Wechsler-Bank 105½ bez., sächsische Kredit-Bank 106 bez. Der Schluß der Börse war fest, österreich. Kredit und Lombarden blieben gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Breslauer Diskontobank 112 B. Schlesische Bank —. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 157½-47 bz. Oberschles. Prioritäten 77½ B. do. do. 85½ G. do. Lit. F. 92½ G. do. Lit. G. —. do. Lit. H. —. do. do. H. 99¾ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 92⅞-92 bz. do. St.-Prioritäten 101⅞-⅞ bz u B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 113½ G. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 184⅞ bz. Lit. B. 169 B. Amerikaner 97½ ⅝ bz. Italien. Anleihe 55½ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 14. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Prachtwetter. Weizen matter, hiesiger loko 8, 20, fremder 8, 5, pr. Juni 7, 23½, pr. Juli 7, 28, pr. November 7, 27½. Roggen still, loko 6, 20, pr. Juni 5, 21, pr. November 5, 26½. Rüböl fester, loko 14 7/10, pr. Oktober 14 13/10. Leinöl loko 12. Spiritus loko 20½.

Breslau, 14. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 16½. Weizen pr. Juni 73½. Roggen pr. Juni 49, pr. Juli-August 49½, pr. September-Oktober 51½. Rüböl loko 14, pr. Juni 14, pr. September-Oktober 12 5/12.

Bremen, 14. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loko 6⅞.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko geschäftslos, auf Termine matt. Roggen loko Konsumgeschäft, Termine preishaltend. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G. Roggen pr. Juni-Juli 111½ B., 110½ G., pr. Juli-August 111½ B, 110½ G., pr. August-September 111½ B., 110½ G., pr. September-Oktober 111½ B., 110½ G. Hafer billiger ausgeboten. Gerste flau. Rüböl fest. Spiritus still, loko und pr. Juni 21¼, pr. Juli-August 21½, pr. August-September 21¾. Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white pr. August-Dezember 14 G. Wetter: Trübe.

London, 14. Juni. [Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5610, Gerste 3600, Hafer 35,590 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig.

London, 14. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen ruhig zu nominell unveränderten Preisen.

Liverpool, 14. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen.

Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerh 5½, Bengal 5¾, New fair Domra 6¾, god fair Domra 7⅛, Pernam 8¼, Smyrna 7, Egyptische 8⅝.

Manchester, 13. Juni, Nachmittags 12r Water Armitage 9½, 12r Water Taylor 11, 20r Water Micholls 12, 30r Water Gidlow 13¼, 30r Water Clayton 14, 40r Mule Mayoll 12¼, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13⅞, 40r Double Weston 14⅞, 60r do. 18½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 126. Mäßiges Geschäft zu steigenden Preisen.

Amsterdam, 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Oktober 213½. Rüböl loko 45⅞, pr. Herbst 43½. — Wetter schön.

Antwerpen, 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 36. Roggen ruhig, schwedischer 23½. Hafer flau, russischer 19½. Gerste behauptet, Stettiner 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz. u. B., pr. Juni 50 B., pr. September 53 B., pr. September-Dezember 54½ B. Steigend.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Juni	Nachm 2	27" 11''' 43	+ 17°4	O 1	trübe. Cu-st.
14. „	Abnds. 10	28" 0''' 23	+ 12°6	NO 0-1	gz heiter. Ci-st. 1)
15. „	Morgs. 6	28" 0''' 29	+ 11°1	NO 2	trübe. St.

1) Regenmenge: 2,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 7 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ 2 „ 10

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 272½ Staatsbahn 408½, 1860er Loose 80⅞, Lombarden 166, Silberrente 56¼, Galizier 236, Nordwestbahn 199½. Matt.

Frankfurt a. M., 14 Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94¾, österreich.-deutsche Bankaktien 92, Raab-Grazer Loose 82¼, South-Eastern-Prioritäten 76⅞, Central-Pacific 85⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 274¾, Staatsbahn 409¼, Lombarden 166¼.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 43¾. Oesterr. Kreditaktien 274½ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 409. 1860er Loose 81⅛. 1864er Loose 121. Lombarden 166¼. Kansas 79½ Rockford 50¾, Georgia 74. Südmissouri 71⅛.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags. Matt, Schluß fester. Raab-Grazer Loose 84.

Wien, 13. Juni, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 288, 20, Staatsbahn 429, 50, 1860er Loose 99, 25, 1864er Loose 125 25, Galizier 259, 25, Lombarden 175, 20, Napoleons 9, 87. Wenig Geschäft.

Wien, 14. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 69, 00, Kreditaktien 288 90, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 429 00, Galizier 260, 50. London 124 20, Böhmische Westbahn 255 00, Kreditloose 175, 00, 1860er Loose 99, 60, Lomb. Eisenb. 175, 00, 1864er Loose 126 30 Napoleonsd'or 9, 85½.

London, 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 91⅞. Ital. 5proz. Rente 56⅝. Lombarden 14⅝. Türkische Anleihe de 1865 46⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅜ Sh. Frankfurt a. M. 120⅞. Wien 12 Fl. 65 Kr. Petersburg 31.

Paris, 14. Juni, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. 3proz. Rente 53, 32½, italien. Rente 57, 45, Staatsbahn 875, 00.

Paris, 14. Juni, Nachmitt. Schlußkurse. 3proz. Rente 53, 47½, Anleihe Morgan 483, 75, italienische Rente 57, 25, Staatsbahn 872, 50.

Newyork, 13. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅛. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 12⅛, Bonds de 1882 112½, do. de 1885 112½, do. de 1865 114½, do. de 1904 110½, Eriebahn 30, Illinois 136⅞, Baumwolle 25¾, Mehl 6 D. 60 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25¾, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Der Hamburger Dampfer „Thuringia" ist heute hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.